

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

N^o 98.

Montag den 8. April.

1850.

Bekanntmachung.

Die Industrie-Ausstellung wird **Mittwoch den 10. April, Mittags 12 Uhr,** eröffnet. Ueber den Besuch derselben gelten die nachstehend abgedruckten, auch im Ausstellungslocale angeschlagenen Bestimmungen. Leipzig den 7. April 1850. Die Ausstellungs-Commission. Dr. Weinlig.

Reglement

für den Besuch der Industrie-Ausstellung zu Leipzig 1850.

1. Die Ausstellung wird in der Centralhalle vor dem Thomasthore am 10. April 1850 eröffnet.
 2. Der Besuch für das größere Publicum findet statt täglich von früh 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr. Die Billetausgabe wird um 5 Uhr geschlossen.
 3. Während der Morgenstunden von 8 bis 10 Uhr ist die Ausstellung nur für Inhaber von Freikarten oder Abonnementskarten geöffnet.
 4. Kinder unter 8 Jahren werden gar nicht, von 8—12 Jahren nur in Begleitung Erwachsener zugelassen.
 5. Der Eintrittspreis beträgt 5 Ngr. Kataloge sind an der Casse für 5 Ngr. zu haben.
 6. Abonnementskarten für die ganze Dauer der Ausstellung können zu dem Preise von 2 Thlr. in den Stunden von 8—10 Uhr im Bureau gelöst werden; dieselben sind nur für die Person gültig. Mißbrauch zieht Abnahme der Karte nach sich.
 7. Hüte, Schirme u. s. w., so weit irgend thunlich auch Mäntel, sind in der Garderobe am Eingange abzugeben und am Ausgange gegen Abgabe der erhaltenen Nummer wieder in Empfang zu nehmen. Der Garderobier hat dafür keine Vergütung zu beanspruchen.
 8. Tabakröcken und Mitbringen von Sunden ist unbedingt untersagt.
 9. Die ausgestellten Gegenstände dürfen nicht angefaßt werden. Für Beschädigungen hat der Beschädigende Ersatz zu leisten. Den Befehlen des Aufsichtspersonals ist unbedingt Folge zu leisten.
 10. Die durch Armbrüden ausgezeichneten Aufseher sind angewiesen, über die ausgestellten Gegenstände soweit thunlich Auskunft zu geben. Wegen näherer Aufschlüsse, so wie wegen Ankaufs von Ausstellungsgegenständen, welche in keinem Falle vor Schluß der Ausstellung verabfolgt werden können, hat man sich an das Bureau zu wenden.
 11. Abzeichnen ist verboten.
 12. Die Besucher der Ausstellung haben die einzelnen Räume in der durch Pfeile und Nummern angedeuteten, auch auf dem dem Kataloge beigegebenen Grundrisse bezeichneten Reihenfolge zu betreten. Nur innerhalb der Zimmer ist freie Circulation gestattet. Durch die Thüren und auf den Corridors der Treppen kann eine rückgängige Bewegung nicht geduldet werden.
- Leipzig den 1. April 1850. Die Ausstellungs-Commission. Dr. Weinlig.

J. Hammer's dramatische Vorlesungen.

Die Erwartungen, zu welchen man in Betreff der von Hrn. J. Hammer angekündigten Vorlesungen nach dem ihm von Dresden vorausgehenden Rufe berechtigt war, wurden in der am letzten Freitag gehaltenen ersten Vorlesung vollkommen erfüllt, ja in einigen Punkten, nach der Ansicht des Referenten, sogar übertroffen. Man war berechtigt, ihn für einen Vorleser zu halten, der den Dichter geistvoll erfaste, die Dichtung gewandt wiedergab, und bei einem Dichter, wie Shakespeare, bei einer Dichtung, wie „Was Ihr wollt“, würde beide schon mehr als gewöhnliche Leistung gewesen sein und mehr als gewöhnliche Anerkennung verdient haben. Herr Hammer gab aber mehr. Wir meinen nicht die dankenswerthe Beigabe einer Einleitung, welche u. A. beziehungsweise Andeutungen über die Bedeutung der Nationalität bei Shakespeare und für uns enthielt; wir meinen, worin er im Hauptwerke die Erwartung Dessen übertraf, der einen Tiedt Shakespearsche Stücke hatte vorlesen hören, und geneigt war, einen Tiedt für unerreichbar zu halten, weil er ihn bisher unerreichbar gefunden hatte. In den komischen Partien glauben wir Herrn Hammer jenem Meister so nahe gekommen, als der, welcher auf bereits betretenem, wenn auch noch so schwierigem Wege wandelt, an Verdienst den erreichen kann, welcher zuerst

diese Bahn beach; und auch in den ernstern und zarteren Partien wird es unsern Dafürhaltens nur hier und da einer größeren Erhebung des Tons und etwas mehrerer Accentuirung, zumal mit Rücksicht auf die akustischen Mängel des Saales, in welchem Hr. H. liest, bedürfen, um mit gleichem Glücke gleich Vorzügliches, wie in jenen, zu leisten. Herr Hammer hat die große Biegsamkeit und Modulationsfähigkeit seines schönen Organs mit vieler Kunst zu den Zwecken der feinen Nuancirung ausgebildet, welche die Vorlesung eines Stückes, wie jenes Shakespearsche Drama erfordert, und er weiß diese Kunst mit geistvoller Durchdringung seines Stoffes zu verbinden. Allen Freunden eines höhern geistigen Genusses, wie er so selten jetzt in diesen Gebieten zu finden ist, empfehlen wir den Besuch dieser Vorlesungen, deren zweite noch dadurch ein besonderes Interesse gewährt wird, daß das neueste Drama eines Lieblingschriftstellers der Neuzeit, B. Auerbachs Andreä Hofer, zum Vortrag kommt.

Der Treubund.

(Schluß.)

Nach dem Muster des Treubundes hat sich unter der Leitung des Grafen Otto v. Schlippenbach im Juli 1849 auch ein Treubund für Preußens Frauen und Jungfrauen constituirt. Er